

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Kubchnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang

Nr 268

Berichtungs-Nr. 47. 7.

Freitag, den 17. November

Telegramm-Adresse: 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 897, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweipaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Stadtsparkasse Gallenberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst. Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser verließ dem Obersten Deimling, dem bisherigen Kommandeur des 2. Feldregiments der südwestafrikanischen Schutztruppe, den erblichen Adel.

* Die Silberhochzeit des Kaiserspaars wird am Berliner Hofe einen Fünftag großen Stiles veranlassen. Wenigstens behauptet ein auswärtiges Blatt, Lord Knollys, der Privatsekretär König Eduards, habe sich dahin geäußert, daß der König und die Königin von England wahrscheinlich Ende Februar dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten würden. Mit Bestimmtheit soll zu den Festlichkeiten am 26. Februar auch der König von Sachsen, der König und die Königin von Württemberg, Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog von Baden, der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, der König und die Königin von Italien, der König und die Königin von Rumänien, Kronprinz und Kronprinzessin Konstantin von Griechenland, Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, Fürst Ferdinand von Bulgarien und Fürst Albert von Monaco erwartet werden.

* München. Im Befinden des Großherzogs von Luxemburg ist eine erneute Verschlimmerung eingetreten. Die letzte Nacht ist sehr unruhig verlaufen.

* Zur Lage der Reichsfinanzen schreiben die öfters offiziös bedienten „Berl. Vol. Nachr.“: Weist die gegenwärtige Lage der Reichsfinanzen an sich schon mit geradezu zwingender Gewalt auf eine beträchtliche Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches hin, so erscheint dieses Bedürfnis noch ungleich dringlicher und größer, wenn man sich die Entwicklung der Ausgaben des Reiches vergegenwärtigt. Schon jetzt zeigen einige Ausgabenpostitionen des Etats auch ohne Erweiterung ihrer Zweckbestimmung eine die regelmäßige Zunahme der Einnahmen überwiegende steigende Tendenz. Dies gilt insbesondere von dem Reichszuschuß zu der Invaliden- und Altersversicherung, dem allgemeinen Pensionsfonds und namentlich von der Reichsschuld. Dazu stehen beträchtlich weitere Mehrausgaben in sicherer Aussicht. Das Militärpensionsgesetz, dessen Vorlegung einem dringenden Wunsch des Reichstages entspricht, bedingt erhebliche Mehraufwendungen. Deren Betrag hängt zwar von der Gestalt ab, in der das Gesetz schließlich zu Stande kommt, aber, wie immer diese auch sein mag, eine beträchtliche Erhöhung des Bedarfs für die Militärpension ist auf jeden Fall unvermeidlich. Die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten ist, wie im Reichstage gleichfalls voll anerkannt ist, nicht minder unabwendbar. Ferner bedingt auch die Vervollständigung unserer kriegerischen Rüstung zu Wasser und zu Lande eine beträchtliche Vermehrung der Aufwendungen. Namentlich bringt die unerläßliche Verstärkung der Flotte eine erhebliche, zum Teil stetig steigende Erhöhung des Flottenbudgets mit sich und zwar sowohl im Ordinarium und im Extra-Ordinarium des ordentlichen Etats als in den Zuschüssen aus dem außerordentlichen Etat. Endlich ist eine Entlastung des Reichsinvalidenfonds soweit, daß sein Kapitalbestand für die Ausgaben referiert bleibt, für die er ursprünglich bestimmt und bemessen war, unbedingt notwendig, wenn nicht nach dessen vorzeitiger Aufzehrung der ganze aus ihm zur Zeit bestrittene Aufwand unvermittelt den

ordentlichen Einnahmen zur Last fallen soll. Hier ist in der Tat Gefahr im Verzuge. Denn, wenn mit der Inanspruchnahme des Kapitals des Invalidenfonds in der bisherigen Weise fortgefahren würde, ist dessen vollständige Aufzehrung 1910, vielleicht noch früher, zu gewärtigen; der alsdann noch vorhandene Bestand an Pensionen, der auf mindestens 35 Millionen Mark berechnet ist, müßte aus den laufenden Mitteln des Etats gedeckt werden. Diese Perspektive redet für sich Bände. Daß auch endlich einmal ernstlich an die Tilgung der Reichsschuld gegangen werden muß, wenn diese nicht zu einer drückenden Last anwachsen soll, ist gleichfalls klar. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Ausgaben des Reiches in den nächsten Jahren eine außerordentlich starke Zunahme erfahren werden, und daß demzufolge, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, das zur Zeit schon bestehende Mißverhältnis zwischen den Einnahmen und Ausgaben, das mit 150 bis 200 Millionen nicht zu hoch bemessen würde, noch beträchtlich größer werden muß.

* Im sächsischen Landtag erklärte bei der vorgestrigen Fortberatung des Staatshaushalts Kriegsminister v. Hausen, daß die Frage eines zweiten Truppenübungsplatzes für Sachsen zur Zeit noch keine Lösung gefunden habe. Jedoch sei die Schaffung eines Übungsplatzes bei Königsbrunn in Aussicht genommen.

* Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiete. Wie die „Duisb. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben will, geben verschiedene Zechenverwaltungen, u. a. die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ und Zechen „Neumühl“ keine Kohlen mehr ab, sondern nehmen sie auf Lager, um auf alle Fälle bei einem eventuellen Ausbruch des Streiks über größere Vorräte verfügen zu können. Die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ bringt sogar die bereits beladenen Waggons nicht zum Verladen, sondern läßt sie in Riege gehen. Die sozialdemokratische „Duisb. Arb.-Ztg.“ erklärt, daß allerdings unter den Bergarbeitern eine ungeheure Gärung herrsche, indessen wolle man keinen Schritt unversucht lassen, der den Bergarbeitern auch ohne Streik zu ihrem Recht verhilft.

* Der Bergarbeiterstreik in Schlesien. Auf der Myslowitz-Grube sind, nach der „Schles. Ztg.“, am Mittwoch von 800 Mann Belegschaft nur 130 Mann eingefahren. Dagegen ist die Zahl der Ausständigen auf der Wildenstein-Segengrube etwas zurückgegangen. Von 2606 Mann Belegschaft auf den 4 Schächten Brunmann, Richtigosen, Kaiser Wilhelm und Kronprinzenschacht fehlen nur 492 Mann. Am Mittwoch mittag hat die Verwaltung der Gieschegrube folgende Bekanntmachung an die Arbeiter erlassen: „Der Belegschaft wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gesellschaft schon am 6. November beschlossen hat, Schritte zu tun, um ihre Arbeiter mit billigem Fleisch zu versorgen und daß in Ansehung der gestiegenen Fleischpreise diejenigen ihrer Arbeiter, die darunter gelitten haben, trotzdem aber regelmäßig und treu ihre Pflicht erfüllen, im Dezember ein Festgeschenk erhalten werden.“ Nach der „Schles. Ztg.“ ist es leider auch schon zu einer bedauerlichen Untat der Streikenden gekommen. In Zalenze schoß in der Nacht zum Mittwoch eine Rote von 40 Ausständigen auf einen Berliner Fabrikbesitzer, der im Wagen auf dem Wege nach Rattowitz durch den Ort Zalenze fuhr. Die Ausständigen hatten in dem Wagen ihren Direktor vermutet. Betroffen wurde niemand.

* In die Lohnordnung der Spandauer Militärwerkstätten ist unlängst eine bemerkenswerte Bestimmung aufgenommen worden, durch welche den Arbeitern die Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten erleichtert wird. Sie besagt, daß den Arbeitern zur Teilnahme an Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen, zur Wahrnehmung von Terminen als Zeugen, Sachverständige, für Vormundschaften, ferner für Schöffen- und Geschworenenämtern, also Übernahme von Funktionen auf Grund öffentlicher Verpflichtung, der durch das Fernbleiben von der Arbeitsstätte entstandene Lohnausfall erstattet werden soll. Von dieser Bestimmung ist in Spandau bei den diesmaligen Stadtverordnetenwahlen zum ersten Mal Gebrauch gemacht worden.

* Zahlreiche hervorragende Mitglieder des Evangelischen Bundes erlassen eine Erklärung gegen die Berlin zur Schmach gereichende einseitige Toleranz gegenüber dem Ultramontanismus, in der freisinnige Kreise die Forderung der Ultramontanen erfüllen, daß Mitglieder des Evangelischen Bundes nicht Stadtverordnete werden dürfen.

Rußland.

* Petersburg. Der Verkehr auf der Warschauer Bahn wird wahrscheinlich schon heute eingestellt. Sämtliche Metallfabriken, 72 an Zahl, beschlossen, am 28. November, den Betrieb endgültig einzustellen, da bei dem von den Arbeitern proklamierten Achtstundentag, ein Bestehen unmöglich sei. Dadurch werden etwa 60 000 Arbeiter durch eigene Schuld brotlos. Die Erbitterung gegen die terroristische Minorität der Arbeiter ist allgemein.

* In Petersburg ist ein neuer Generalausstand proklamiert worden. Der Eisenbahnverkehr ist bereits eingestellt. Die Ausständigen beabsichtigen mit dem Streik eine Demonstration zu gunsten der Polen. In Wladivostok haben meuternde Soldaten die Gefängnisse niedergebrannt.

Frankreich.

* Trotz der Warnung des Marineministers an die Arsenalarbeiter und der Erklärung, daß alle diejenigen, welche die Arbeit einstellen, von der Regierung als Kontraktbrüchige behandelt und als Entlassene angesehen würden, die alle Rechte auf Pension usw. verlieren, sind in den Marine-Arsenalen von Rochefort, Brest, Cherbourg, Orient und Toulon doch Tausende von Arbeitern in den Ausstand getreten.

Oesterreich.

* Prag. Unter dem Titel „Die Erkenntnisse einer Prinzessin“ erscheint heute in einem Wiener Verlag ein Buch, das nach dem Aushängedogen, die dem Korrespondenten des „Prager Tagbl.“ zugegangen sind, darauf schließen läßt, daß es ein Memoirenwerk der früheren Kronprinzessin von Sachsen, der jetzigen Gräfin Montignoso ist. Das Werk ist in Tagebuchform geschrieben und benutzt in sensationellen und tendenziösen Darstellungen fingierte Personen- und Ortsnamen. Die „N. N.“ bemerken hierzu: Ist wirklich die Gräfin Montignoso die Verfasserin dieses Pamphlets, so würde der Inhalt auf so schwere Anwürfe gegen das sächsische Königshaus hinauslaufen, daß wir aus diesem Grunde selbstverständlich auf die Wiedergabe der uns aus Prag übermittelten Bruchstücke aus dem Inhalt verzichten. Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß es sich um eine Mystifikation handelt.

ends.

ndlich bis 24.
b die kommende
Verlauf 8000
terhäuser mit
großen Ber-
das 98 Pf.
Stück M. 1.95
Stück M. 4.75
25 Stück M. 22
2 Stück f werden
ht.

Wetterhaus
n und größt
r:
Wann mit dem
aus dem Haus
schlechtes Wetter;
die Frau her
so gibt es gutes
r:

ich Mann u.
im Hause auf, so
besser ungewiß
Man verlange
Holländerinnen,
über: Krau-
plare 3 Mark.
orantie Ogem-
nd: 5 Ogem-
rativ haltbare
steln 8 Mark.
ulpen, Toilet-
gel, außen am
ca. 1 Meter
Fig.

llisch

achs

ungen

ist bestens

ends.

gibt ob. Vor-
zahlung
weiß, Ber-
Küchporto.

agteile

denn

le

ast

unberg.

in Gouten,

erwogen,
o-Masse,
soladen,
ben,
ber,

opolade

st

ends.

etc

orn

KAU'S
Berlin

ner

Sait

erent her-
es für-
Wagen,
if Brust
deshalb

rch 2c.

1.00

Kreuz

hte

1.—
mpfiehl
er.

er.

er.

er.

Türkei.

* Nach einer Meldung des Londoner „Standard“ seien die Einzelheiten der Flotten demonstration gegen die Türkei bereits festgelegt; die Mächte seien über ihre Aktion einig. Ehe jedoch der endgültige Schritt unternommen werde, solle dem Sultan eine Note über die beabsichtigte Demonstration überreicht werden. Die Demonstration schließt eine Blockade der Dardanellen ein; da jedoch jede Nacht nur ihren eigenen Schiffen die Einfahrt verbieten kann, bleibt die Möglichkeit bestehen, Konstantinopel durch Schiffe unter schwedischer, norwegischer, holländischer Flagge zu verproviantieren. Es sei möglich, daß der Sultan es lieber zur Gewalt kommen lassen werde, als daß er den Widerstand gegen die Finanzkontrolle für Mazedonien aufhebe. Schritte für den Fall, daß er die Blockade ignoriert, sind nicht in Erwägung gezogen.

Japan.

* Von der Hungersnot in Japan. Ein Vertreter der Jtg. „Dschichi Shinpo“ der soeben von einer Reise durch das von Hungersnot betroffene Gebiet zurückgekehrt ist, berichtet, daß von der eine Million zählenden Bevölkerung dieses Gebietes mindestens die Hälfte die bitterste Not leide. Die Bauern essen Pferdefleisch, verkaufen ihre Kinder und wandern in großer Zahl nach anderen Provinzen aus.

Amerika.

* Ein Staatsstreich auf Cuba? Wie man in Havanna glaubt, fürchtet die kubanische Regierung einen Staatsstreich des revolutionären Teils der Bevölkerung. Die Vermutung gründet sich auf die Tatsache, daß die Polizeiwachen in dem Regierungspalast verdreht sind und auch nachts auf dem zum Palast gehörigen Grund und Boden verbleiben.

Vertliches.

Lichtenstein, 16. November.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

17. November. S.-A. 7.26 M. M.-A. 8.32 M.
S.-U. 4.03 „ M.-U. 11.38 „

1902 Besuch des Königs Carlos von Portugal in England. 1902 † Professor Julius von Berger in Wien. Vel. Historienmaler. 1886 Vermählung der Herzogin Charlotte von Mecklenb.-Schwerin mit dem Prinzen Heinrich XVIII. Ruß j. S. 1870 Treffen bei Dreux unter Leitung des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenb.-Schwerin. 1870 * Max Prinz von Sachsen, Sohn Georgs, Herzog von Sachsen. 1845 Prinzess Maria von Hohenzollern, vermählt mit Philipp, Prinz von Belgien. 1798 † Katharina II. von Rußland. 1794 * George Grote zu Clayhill. Ved. engl. Historiker. 1776 * Christoph Schloffer zu Jener. Herv. Geschichtsschreiber. 1703 Die Franzosen erobern Landau.

* Saison-Theater in Lichtenstein-Gallberg. Morgen Freitag, den 17. November findet ein einmaliges Gastspiel des Herzogl. Sächs. Hoftheaters Herrn Rud. Portal statt. Zur Aufführung kommt: „Traumulus“. Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jeschke. Es ist höchst anerkennenswert, daß die Direktion Th. verw. Schmidt trotz der hohen Kosten keine Erhöhung der Eintrittspreise eintreten läßt. Dringend zu wünschen ist, daß es diesmal der rührigen Direktion auch vergönnt ist, vor ausverkauftem Hause zu spielen. Herr Portal

Zwei Schwestern.

Roman von Herbert von Felsen.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wally suchte die Achsel mit einer wegwerfenden Bewegung, als wollte sie sagen: ja, Du kleine Seele! Ihre Tränen waren urplötzlich verstiegt. Trotzig grübelnd schaute sie vor sich hin. Nein, unmöglich konnte sie es zu einem Eklat kommen lassen. Unerträglich Bedanke, daß man von ihr — der gefeierten, beneideten Wally Schröter, als von der betrogenen Braut reden sollte, der bloß ein glücklicher Zufall im letzten Moment die Augen über gewisse Dinge geöffnet hatte, die eine Heirat mit dem E.-Bräutigam zur Unmöglichkeit gemacht hatten. Und alles sollte sich in nichts auflösen; die Hochzeit, auf die sie sich so gefreut, die Reise nach Italien, und all die lockenden Zukunftsdinge; unter den Händen sollte sie ihr zerrinnen wie Seifenblasen. Und warum? Weil Venno ein Verhältnis hatte, das ihn nicht freigegeben wollte? War das denn wirklich etwas so Schlimmes? Hatten nicht viele junge Männer in Reißbachs Sphäre ebenso ihre Verhältnisse und heirateten doch eines Tages ganz andere Mädchen, ohne daß man ihnen einen Vorwurf machte? Garbette nicht der Durchschnitt so? Wally hatte schon ganz schlüpfrige Romane gelesen, um zu wissen, daß kein Mann der großen Welt in die Ehe tritt, ohne bereits seine Erfahrungen auf gewissem Gebiete hinter sich zu haben. Wenn er ihr nur fortan treu war, was verschlug es ihr denn, daß er einmal eine Andere geliebt hatte? Nein -- nein, sie hatte sich ja im Grunde nie eingebildet, daß sein Herz noch ein unbefriedigtes Blatt sei.

ist als ein hervorragender Schauspieler bekannt, und die vorliegenden Zeitungsurteile über sein Auftreten sind allgemein des Lobes voll. Ueber genannten Herrn schreibt die „Allenburg. Landes-Ztg.“ in einem Bericht über die abgelaufene Saison am Herzogl. Hoftheater u. a.: So bleibt uns nur noch die Würdigung der Herren des Schauspiel-Ensembles übrig. Wollen wir auch hier die Rangliste nach den Leistungen einrichten, so gebührt Herrn Portal der erste Platz. Wenn von den Novitäten Traumulus am besten gefiel, so war dies nicht zuletzt der meisterhaften Darstellung des Trägers der Titelrolle zu danken. Wir sehen Herrn Portal noch jetzt vor uns in der wunderbaren Maske, wir hören noch heute den warmen milden Ton, in dem er zu seinem Lieblingskünstler Jedlig sprach, und kämpfen mit ihm noch einmal den qualvollen Seelenkampf durch, in dem ihn die Ungewißheit über das Schicksal seines Lieblings stürzt. Mit dem „Traumulus“ hat sich Herr Portal — mehr oder weniger natürlich auch in anderen Rollen — einen festen Platz auf den Höhen der Kunst gesichert.

* Diebstahl. Am Dienstag abend hielt vor einem Materialwarengeschäft an der Glauchauerstraße ein Geschirz, welches mit Garn beladen war. Während sich der Geschirzfürer auf kurze Zeit in den Laden begeben hatte, öffnete ein Vorübergehender einen Garnballen, entnahm demselben einige Pakete und verschwand damit. Der Diebhaber fremden Eigentums war jedoch beobachtet worden, und so gelang es, ihm seine Beute wieder abzunehmen.

* Heberfahren. Heute vormittag wurde in der Gartensteinerstraße von einem Oelsnitzer Geschirz ein Kind, namens S., überfahren. Ob das Kind innere Verletzungen erlitten, ist noch nicht festgestellt. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob dem dem Geschirzfürer eine Schuld an dem Unfall beizumessen ist.

* Am ersten Ziehungstage der 8. Wölkerschlacht-Denkmal-Lotterie in Leipzig entfielen von größeren Gewinnen: 5000 Mark auf 166 146; 500 Mark auf 130 410; 300 Mark auf 139 745; 200 Mark auf 80 703, 131 759; 100 Mark auf 18084, 18784, 30833, 70 263, 71 938, 83 906, 86 983, 105 741, 151 930.

* Die sächsische Bergarbeiterbewegung. Die Meldung, daß etwa 200 Arbeitervertreter und Vertrauensleute des Zwickauer Bergreviers beschloffen haben, in eine Lohnbewegung einzutreten, die 16- bis 18000 Arbeiter umfassen würde, ist in auswärtigen Blättern vielfach dahin kommentiert worden, als stehe ein Streit bevor. Dem gegenüber wird der „Zwick. Ztg.“ geschrieben, daß man im Zwickauer Revier an den maßgebenden Stellen von einer besonderen Unruhe der Bergarbeiter nichts weiß. Von einer Streikgefahr könne hier umsoweniger die Rede sein, als die Bergarbeiter selbst sehr wohl weiß, daß sie einen ungünstigeren Zeitpunkt für einen Ausstand als den gegenwärtigen gar nicht herausfinden könnte, ganz abgesehen davon, daß zu einem solchen nicht der geringste Anlaß geboten ist. — Ob diese Auffassung nicht allzu optimistisch sein wird.

* Wasserdichtes Schuhwerk ist jetzt in den andauernd nassen regnerischen Tagen ein Hauptverlangen nach unserer Gesundheit, denn kalte Füße haben oft Rheumatismus im Gefolge. Um das Schuhwerk wasserdicht zu machen, eignet sich Kerosinöl recht gut. Das Leder schluckt begierig große Mengen dieses Oels, füllt damit seine Poren und macht sie undurchlässig für das Wasser. Zugleich wird das Leder zart und geschmeidig, widersteht also leichter dem Bruche.

Herttha, die die Schwester gespannt von der Seite beobachtete, und mit zitternder Ungeduld auf eine letzte, bessere Entscheidung in ihrem Sinne wartete, drängte wieder zum Sprechen.

„Nun, Wally, soll ich gehen, die Eltern vorbereiten, damit . . .“

Da sprang Wally in ihrer ganzen Leidenschaftlichkeit empor und rief wild: „Das läßt Du bleiben! Und wenn Du mich auch nur ein wenig lieb hast, so schweigst Du über diese Affäre wie das Grab.“

„Wally!“ bat Herttha, mehr noch mit den Augen als mit der Stimme.

Da drehte sich Wally kurz um, denn diese traurigen, sehenden Augen waren ihr unbequem und sagte schroff mit scharfer Stimme: „Es handelt sich hier um meine Angelegenheit und mein Lebensglück. Wenn ich es trotz allem riskiere, so wirst Du es ja wohl auch aushalten. Und möchtest Du jetzt nachsehen, ob Rettchen da ist. Ich fürchte, es ist die höchste Zeit.“

Sie eilte zum Waschtisch und begann die heißen Augen in kaltem Wasser zu kühlen, sie wollte sich nicht mehr Notiz von Hertthas Gegenwart nehmen. Die stand noch einen Augenblick unentschlossen; dann drehte sie sich mit einem Achselzucken und einem bitter-oerschlichen Lächeln kurz auf den Haden herum und ging zur Thür.

Als sich Wally ein Stündchen später in einem reizenden graublauen Sammetkostüm präsentierte, zu welchem Akt auch das Dienpersonal herbeigerufen wurde, sah man ihrem Gesicht keine Spur der vergoffenen Tränen an; die eitle Freude an ihrer eigenen Erscheinung und Males unter staunendem Händezusammenschlagen immer wiederholtes: „Gott,

der sich leicht einstellt, wenn vom Wasser durchtränkte Schuhe am warmen Ofen getrocknet werden. Neue Sohlen behandelt man am vorteilhaftesten mit heißem Leinöl, das man so lange aufträgt, bis das Leder kein Öl mehr annimmt. Vor dem Tragen des Schuhwerks lasse man die Sohlen erst gründlich trocknen.

* Alte Bäume. In der Rheinprovinz gibt es sehr viele alte Kernobst- und Walnubäume, die ihre Pflanzung teils den Klöstern und Stiften, teils aber der französischen diktatorischen Herrschaft zu verdanken haben. Aus der ersten Periode stammen jene Kiesen, die wir heute anstaunen, von denen aber niemand mehr weiß, wann sie gepflanzt wurden. Höchstens erzählt uns ein alter Winger, daß schon sein Großvater den betreffenden Baum nur als alten Baum gekannt hat. Meist sind es Nubäume, die nach Maß und Schätzung das ehrwürdige Alter von 200 bis 250 bis 280 Jahren haben. Ein solcher hat in 1 m Höhe gemessen einen Stammumfang von 4,54 m. Im vorigen Jahre fielen von diesem Baum an einem sehr stürmischen Tag 550 Pfund reife, schöne Walnüsse. Wir entnehmen diese Mitteilung dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau, der die Abbildung eines solchen alten Walnubäumchens und verschiedene andere den Gartenfreund interessierende Mitteilungen enthält.

* In den letzten Jahren hat die Kynologie ungewöhnlich an Terrain gewonnen, sodas dieser Sportzweig schon auf allgemeineres und bis zu einem gewissen Grade auch wirtschaftliches Interesse rechnen darf. In Deutschland werden jährlich etwa 25 große internationale Ausstellungen von Hunden aller Rassen, z. T. mit über 1000 Hunden besichtigt, veranstaltet. Im Jahre 1906 wird für Mitteldeutschland Sachsen die Ehre haben, mit einer internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen am 28. u. 29. Januar 1906 in Chemnitz, Etablissement Wintergarten, (Geschäftsstelle: Hotel Roter Hirsch) den Reigen zu eröffnen. Es ist zwar ein junger Verein, der Kynologische Klub Chemnitz, erst am 12. Juli 1905 gegründet, der sich an dies Unternehmen wagt, aber seine Mitglieder sind erfahrene Kynologen, sodas eine Ausstellung besten Styles zu erwarten ist, die den weiteren Ausstellungen des nächsten Jahres würdig vorangehen wird. Es sei deshalb bereits jetzt auf dies Unternehmen hingewiesen.

Aus der Umgebung.

Hohenstein-Ernstthal. Der in hiesigen Mineralbade angestellte 21jährige Kellner Albert Töpfer erhielt von der Badeverwaltung den Auftrag, einen Geldbetrag von 700 Mark in Chemnitz zur Ablieferung zu bringen. Töpfer ist hierauf mit dem Zuge hier abgefahren, hat aber das Geld nicht abgeliefert und ist flüchtig. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Flüchtige nach Amerika auszuwandern beabsichtigt, da er dort einen Bruder hat.

Aus Sachsen.

Auerbach i. V. Am Montag abend wurde in der Nähe des Bahnwärterhäuschens 300 B der Linie Zwickau-Oelsnitz der verstückelte Leichnam des in den 50er Jahren stehenden Haus- und Strickmaschinenbesizers Louis Sahn von hier aufgefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Es ist unbekannt, was den Mann, der in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, zu dem traurigen Schritte veranlaßt haben mag.

wie niedlich!“ zauderte sogar ein geschmeicheltes Lächeln hervor, obgleich sie eigentlich tot-ernst hatte bleiben wollen aus Schicksalsgründen Herttha gegenüber.

Zur festgelegten Zeit erschien Venno von Reißbach mit einem starken Gefühl der Bekommenheit; aber Wally kam ihm, zwar etwas blaß — was aber auch eine Folge der durchschwärmten Nacht sein konnte — und auch ein wenig still, was man aber auch auf Rechnung der bevorstehenden feierlichen Handlung setzen konnte, sonst aber mit unveränderter Freundlichkeit entgegen, und er fühlte sich ganz ungeheuer erleichtert, von einem Zentnerdruck befreit. Sollte sie den Brief, durch irgend welchen Zufall verhindert, nicht gelesen haben? Oder wenn es doch der Fall war, nahm sie seinen Inhalt so nachsichtig auf, daß ihr nicht im entferntesten der Gedanke gekommen war, seinetwegen mit ihm zu brechen? Nun, um so besser! Sie würde ein bequemes Frauchen werden. Zum Ausdruck aber, was setzte denn diese liebe Schwägerin Herttha die Miene abweisendster Verachtung auf, wenn Wally verzieh? Mit Unbehagen nahm Venno die veränderte Haltung an Herttha wahr, während er die alten Schröters trotz sorgfältigster Beobachtung total unbehagen fand. Nur Herttha war eine Mitwissende — das war deutlich. Fatal! Aber das half: nun nichts. Geschehene Dinge sind nicht mehr zu ändern; er hatte noch Glück genug, daß die heikle Sache ohne offensibaren Skandal abließ.

(Fortsetzung folgt.)

In der Einzahl der Zahl der Pferde von Hund und Pferd ärmsten Nahrung.

Dobe für 1907 und landw.

Falk regenden paare fragliche die Genbei einer Neustadt bei Hinkel gefunden der Kunz

Glan

Dienstag Abgeordnete

netter und verschie

Bezirk u. Welches Gemeinde

1874 unun standes be auch in je

geschenkt, 39. ländlic

29 Ar

ments, werden du schaft zu hatte 682

Delen schuß er zum Mon

Strasse ein aus nächst drang in

Arzte heru unermittel

Blau Gustav de Milchhändl

Flauen zu vermütlich

Dunkelheit

Einen in Steini

vember mi hatte verfu

er von de hatte, auf

fördern. A

seher gefie Nach länge

sich loszur nach Weis

doch unter entkommen

Bitta den hiesig

wegen des kirche eine

nächst auf und holte

Kunst ein dem „Eing

bedroht“, harnischen

Rönlgl. Ra n-aler höre

Schritt in Diese Kom

ständliche Stadtrat b

bewilligt w zu lassen.

Bittat erhängte si

der 8. Rom Kameraden

„Lageim“ tot war.

Zwid hier, der schindmaas

schwere Ge litten hatte, stift entlass

wieder erlic Prof. Dr. Unglücksfall

Zwid wurde weg

stahls von

sechs Mona

April dieses

heft, Stad

Vorlegung

In Chemnitz stieg im letzten Monat unter der Einwirkung der allgemeinen Fleischsteuerung die Zahl der auf dem dortigen Schlachthofe geschlachteten Pferde von 78 auf 90 und die der geschlachteten Hunde von 29 auf 39. Auch die Preise für Hund- und Pferdefleisch erhöhten sich erheblich. In den ärmsten Kreisen dienen auch Ragen vielfach zur Nahrung.

Döbeln. Der Gewerbeverein zu Döbeln plant für 1907 die Abhaltung einer Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftlichen Ausstellung.

Falkenstein. Zu der gemeldeten, Aufsehen erregenden Verhaftung des Hinkeldeyschen Ehepaares in Giesfeld ist noch mitzuteilen, daß das fragliche Geheimmittel bei einer Hausdurchsuchung durch die Gendarmerie, die in einer Diebstahlsangelegenheit bei einer gewissen Kungmann in Winn (Ortsteil Neustadt) vorgenommen wurde, bei dieser, die früher bei Hinkeldey in Giesfeld in Diensten stand, vorgefunden wurde. Es erfolgte auch die Verhaftung der Kungmann.

Glauchau. Plötzlich und unerwartet ist am Dienstag in Dresden, wo er zur Ausbildung seiner Abgeordnetenpflichten weilte, Herr Landtagsabgeordneter und Gemeindevorstand Veitthold Zeitau verschieden. Durch seinen Tod erleiden Staat, Bezirk und Gemeinde einen schweren Verlust. Welches Vertrauen der Verstorbenen z. B. in seiner Gemeinde genoß, geht daraus hervor, daß er seit 1874 ununterbrochen das Amt eines Gemeindevorstandes bekleidete. Dasselbe Vertrauen wurde ihm auch in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter geschenkt, als welcher er seit dem Jahre 1887 den 39. ländlichen Wahlkreis vertrat.

29 Angehörige des Oshager Ulanen-Regiments, die in Südwestafrika im Felde stehen, werden durch besondere Pakete seitens der Bürgererschaft zu Weihnachten bedacht. Eine Sammlung hatte 662 Mark ergeben.

Delsnitz i. B. Durch einen Revolver-Schuß erheblich verletzt wurde in der Nacht zum Montag auf der nach Falkenstein führenden Straße ein in Tirpertsdorf wohnhafter Barbier. Die aus nächster Nähe auf den Mann abgefeuerten Kugeln drang in das linke Handgelenk und mußte vom Arzte herausgeschnitten werden. Der Täter ist noch unermittelt.

Blauen i. B. Der hier wohnhafte Handarbeiter Gustav Werfel ist vorgestern abend, als er mit einem Milchhändler nach der Bahnstation zu ging, um nach Blauen zu fahren, in der Nähe von Hundsrain vermutlich in der Elster ertrunken, in die er in der Dunkelheit geraten sein wird.

Einen schweren Kampf hatte ein Grenzaufseher in Steinigtwoldsdorf in der Nacht zum 7. November mit einem Schmuggler zu bestehen. Letzterer hatte versucht, einen großen Sack voll Wäsche, die er von der Bleiche zweier nahen Orte gestohlen hatte, auf verbotenem Wege über die Grenze zu befördern. Der Dieb wurde jedoch vom Grenzaufseher gestellt, wobei es zum Handgemenge kam. Nach längerem Ringen gelang es dem Schmuggler, sich loszureißen und querselb in der Richtung nach Weissa zu, im Dunkel der Nacht unerkannt, jedoch unter Zurücklassung seiner Diebesbeute, zu entkommen.

Zittau. Große Umständlichkeiten sind den hiesigen städtischen Kollegien bereitet worden wegen des Beschlusses, an der hiesigen Johannis-Kirche eine Uhr nebst Zifferblatt anzubringen. Zunächst äußerte der Kirchenvorstand allerlei Bedenken und holte ein Gutachten des Vereins für kirchliche Kunst ein. Hierdurch erfuhr das Konsistorium von dem „Eingriff, der den Zustand der Johannis-Kirche bedroht“, und teilte dem Stadtrat in einem geharnischten Schreiben mit, daß es erst noch die königl. Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler hören wolle, und daß ordem jeder weitere Schritt in der Angelegenheit zu unterbleiben habe. Diese Kommission verlangte nun noch allerlei umständliche Skizzen und Abmessungen, sodaß der Stadtrat bezaglos, obwohl 800 Mk. für den Zweck bewilligt waren, das ganze Projekt auf sich beruhen zu lassen.

Zittau. Weil er Heimweh hatte, erhängte sich am Sonnabend abend ein Rekrut von der 8. Komp. des Baugener Infanterie-Regiments. Kameraden fanden den Armen, der häufig von „Lageheim“ erzählt hatte, erst auf, als er bereits tot war.

Zwickau. Der Geschäftsführer Menz hier, der bei dem Automobilunglück zu Nieder-schindmaas am 1. September schweren Schädelbruch, schwere Gehirnerschütterung und Augenverletzung erlitten hatte, ist am 12. d. Mts. aus dem Krankenhauses entlassen worden. Ob er die Erwerbsfähigkeit wieder erlangen wird, ist noch nicht abzusehen. Prof. Dr. Rarg hier verlor bekanntlich bei dem Unglücksfall das Leben.

Gerichtszeitung

Zwickau. Der Schuyman Ernst Kiefling wurde wegen Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahls von der Strafkammer zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war im April dieses Jahres in der Wohnung des Polizeichefs, Stadtrat Wille, erschienen und hatte unter Vorlegung der gefälschten Unterschrift und im an-

geblühen Auftrage des Stadtrats von dessen Wirtschafterin 200 Mark verlangt. Lange blieb der Täter unermittelt, bis durch den Diebstahl zweier Sparkassenbücher, die Kiefling bei seinem Polizeiwachmeister entwendete, der Verdacht auf ihn gelenkt wurde. Der Kaufmann Lämmler, der die beiden Sparkassenbücher verfilbern sollte, wurde wegen Fälscherei zu acht Wochen Gefängnis verurteilt.

Allerlei.

† **Berlin.** In einem Nahrungsmittelprozeß, der gegenwärtig hier verhandelt wird, sagte der Hauptzeuge, der Schlächtergeselle Julius Gärtner, folgendes aus: Er sei vom 9. bis zum 29. Oktober bei Perschl in Stellung gewesen und in der Schmalzfabrik beschäftigt worden. Gleich am ersten Tage habe er Schmalz ausbraten sollen. Dieses geschah in der Weise, daß amerikanisches Schmalz in seinem Kessel flüssig gemacht wurde. Hier hinein wurden aus einem Faß verdorbene Butter, Margarine, die schon furchtbar roch, Schmalz, das schon ganz ranzig war und ekelhaft schmeckte, sowie Schinkenabfälle hineingetan und alles zusammen gesiedet. Am nächsten Tage warf Perschl junior mehrere Pfund kleingeschnittene, total verdorbene Schinken und Fettabfälle hinein. Ein anderes Mal habe er auf Geheiß des Perschl aus zwei Satten Fettabfälle, die furchtbar rochen, in einen ungereinigten schmutzigen Sack geschüttet, dann diesen zugebunden und in das heiße Fett geworfen. Das total versauerte Schinken ausgebraten wurde, kam häufig vor. Im Schmalz selbst befand sich über ein zweifingerhoher Saß von allem Möglichen. Zum größten Teil bestand der Saß jedoch aus Sand und Schmutz. Es sei zwischen ihm und Perschl junior zu einer Auseinandersetzung gekommen, er, Zeuge, habe schließlich die Arbeit niedergelegt mit den Worten: „Machen Sie Ihren Dreck allein!“ — Guten Appetit!

† **Water und Sohn.** Ein graufames Verbrechen hat der 25jährige Alfred Faulowski in der Christianiastraße 110 in Berlin gegen seinen 65jährigen Vater verübt. Der junge Faulowski ist ein arbeits-scheuer und dem Trunke ergebener Mensch, der sich von seinem Vater noch ernähren läßt. Als er auch vor einigen Tagen nachts wieder angetrunken nach Hause kam, machte ihm der Vater heftige Vorwürfe. Der Betrunkene geriet hierüber derart in Wut, daß er sich plötzlich auf den wehrlosen Greis stürzte und ihn mit Fäusten in das Gesicht schlug. Hierauf zog er das Messer aus seiner Tasche heraus und stach damit auf den Vater ein. Die Klinge ging dem alten Mann durch die Wade hindurch bis in den Mund hinein und schnitt das Zahnfleisch entzwei. Besinnungslos brach der Gestochene zusammen. Hierauf fesselte der Unhold sein Opfer an Händen und Füßen und eilte zur Polizeiwache. Dort gab er an, sein Vater sei plötzlich wahnsinnig geworden und habe ihn, den Sohn, angreifen wollen. Es begab sich einige Beamte nach der Jankowskischen Wohnung, in der sie den Alten in entsetzlichem Zustande vorfanden. Sofort wurde der Unglückliche von seinen Fesseln befreit und nach der Unfallstation XVI in der Badstraße gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu teil wurde. Bei einer späteren Vernehmung des Greises stellte sich dann heraus, daß er das Opfer seines brutalen Sohnes geworden war. Während der Vater nach dem Krankenhaus kam, wurde der Sohn verhaftet.

† **Seine Frau totgetreten** hat in Dänningen am Rhein ein Fabrikarbeiter aus Rheinbrohl. Das Gespann geriet beim Einlauf von Sachen in Streitigkeit, worauf der Mann auf die Frau einschlug, sie zu Boden warf und mit den Füßen derart auf dem armen Geschöpf herumtrat, daß bald der Tod eintrat. Der Unmensch wurde sofort verhaftet.

† **Streikende Fortbildungsschüler.** Im Vororte Jizlow bei Prag mußte die tschechische Fortbildungsschule gesperrt werden, weil die „Herren Lehrbuben“ sich geeinigt haben zu streiken. Diese Jungen sind es, welche bei den Demonstrationen und den Streikereien gegen die Deutschen in Prag in den vordersten Reihen zu finden sind und die in den Abendstunden den größten Lärm in den Straßen machen.

† **Unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet** Die in den zwanziger Jahren stehende Lehrerin Magdalene Fischer in Ettenberg im Altdorf ist unter dem Verdacht verhaftet worden, ihr vor 10 Tagen geborenes Kind umgebracht und verbrannt zu haben.

† **Ein Familiendrama.** In Burg ermordete der Geschäftsmann Mook seine Frau, seine Tochter und sich selbst. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Buntes Feuilleton.

Einer Spezialistin im Betteln kann man täglich, wie von Berlinern Blättern berichtet wird, in der elegantesten Straßen des Tiergartenviertels begegnen. Eine ärmlich, aber sauber gekleidete Frau macht sich den Vorübergehenden durch lautes Klagen bemerkbar. Spricht man sie mitleidsvoll an und erkundigt sich nach der Ursache ihres Leids, dann erzählt sie stotternd und mit zitternder Schlichtheit, daß sie soeben irgend einen nützlichen Gebrauchsgegenstand verloren hätte. Zumeist handelt es sich um ein Taschentuch! „Wenn Gott — ein Taschentuch!“ sagte die elegante Dame, die der Alten ins Ohr gegangen ist, mit mitleidigem Acheln; „das ist noch nicht so

schrecklich, daß Sie deshalb weinen müßten“. Auf eine solche Aeußerung aber wartet die Bettlerin. Mit bewegten Worten schildert sie eindringlich ihre jammervolle Armut und beweist haarklein, daß dieses elende verlorene Taschentuch für sie ein Besitz bedeutet hätte. Wenn man oft tagelang nicht einmal ein Stück Brot sich kaufen könne, dann — gerührt und beschämt greift die Passantin in ihr Geldtäschchen und drückt der Alten einen Taler in die Hand. Man sagt, daß die schlaue Alte schon viele hundert Taschentücher verloren habe und von den Erträgnissen ihres Trils sehr gut lebe.

Letzte Telegramme.

Zu den Wirren in Rußland.
Petersburg, 16. Nov. An der Spitze der erneut ausgebrochenen Arbeiterbewegung befindet sich ein großer Teil früherer Beamter des Ministeriums des Innern aus der Zeit Beehows, welche seitdem Sozialisten geworden sind. Infolge ihrer umfassenden Kenntnis der Verwaltungszweige sind sie für die Arbeiterschaft von großem Nutzen. Die Gesamtzahl der Aufständigen wird auf 700 000 geschätzt. Die Hälfte der Straßen von Petersburg war bereits gestern abend in Dunkel gehüllt infolge des Ausstandes der Gasarbeiter. Die Streikenden ziehen durch die Straßen der Stadt.

Tokio, 16. Nov. Ein hier eingegangenes Telegramm berichtet, daß die Unruhen in Wladiwostok nunmehr beendigt sind; die dort ansässigen Fremden seien nicht zu Schaden gekommen. Während der Unruhen seien etwa 800 Personen getötet oder verwundet. Das Handelsviertel ist gänzlich eingeeichert.

Petersburg, 16. Nov. Das Zarenpaar ist mit seinen Kindern von Peterhof nach Zarstjevo Selo übergesiedelt.

Petersburg, 16. Nov. Bisher sind nur die Eisenbahner und Seiger in den Ausstand getreten. Die Versuche einige Fabriken still zu legen, wurden vereitelt. Es gab hierbei einige Tote und Verwundete. Es besteht die Hoffnung, daß der Ausstand diekmal nur zwei Tage dauern werde, ohne sich auf ganz Rußland auszudehnen.

London, 16. Nov. Die Arbeiter der finnländischen Eisenbahnen sind ebenfalls in den Ausstand getreten. Es scheint, daß der Streik allgemein wird und nicht nur auf die Hauptstadt sich beschränkt.

Bermittlung.

Paris, 16. Nov. Die Regierung droht, die Hafensanale zu sperren und nach englischem Muster die Arbeiten der Privatindustrie zu übertragen. Die Maires der in Frage kommenden Hafenstädte haben sich nach Paris begeben, um auf den Marineminister vermittelnd einzuwirken.

Annäherung.

Paris, 16. Nov. Aus London meldet der „Matin“, daß die Verhandlungen zwischen London und Petersburg über eine Annäherung beider Länder hauptsächlich Fragen politischer und nicht wirtschaftlicher Natur betreffen. Die Unterhandlungen wurden durch die Verhandlungen des englisch-japanischen Vertrages unterbrochen und werden erst nach Wiederaufnahme der Ruhe in Rußland wieder aufgenommen.

Lehrfrüchte.

Zweierlei bedenke: Was du zu sein glaubst, können auch andere sein; und: Was andere leisten, wirst auch du zuwege bringen können.
Heutsterleben.

Heiteres.

Wink Vater der Braut: „... Was nun die Mitgift anbelangt — wieviel...“
— **Kritassierleutnant:** „Herr Kommerzienrat, Ihre Tochter kommt zur schweren Kavallerie!“

Waldtiös. Alte Jungfer (die sich verlobt): „Als wir uns in der Laube den Verlobungskuß gaben, stötte eine Nachtigall!“ — „Sie wollen sagen: schluchzte!“ (Megg. Bl.)

Reflexion Hausbesitzer (der immer an großem Durst leidet): „Ich... wenn ich amal meinen Durst verliere, ... und den a armer Teufel findet, ... der ist ruiniert!“

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 15. November 1906.

Weizen, fremde Sorten	9 R. 4) Pf. 6.10 R. 05 Pf. pr. 50 Rilo
„ inländischer, neuer	8 „ 65 „ 8 „ 90 „
„ diesjähr. Ernte	„ „ „ „ „
Roggen, niederländ. (sch.)	8 „ 60 „ 8 „ 70 „
„ preussischer	8 „ 60 „ 8 „ 70 „
„ hiesiger	8 „ 20 „ 8 „ 40 „
„ fremder	8 „ 35 „ 8 „ 95 „
Gerste, Brau-, fremde	9 „ „ 10 „ „
„ inländische	8 „ „ 8 „ 75 „
„ Futter	7 „ 30 „ 7 „ 65 „
Hafer, inländischer, alter	9 „ „ 9 „ „
„ neuer	7 „ 75 „ 8 „ 45 „
„ ausländischer	8 „ 25 „ 8 „ 85 „
„ preussischer	„ „ „ „ „
Erbisen Koch-	8 „ 50 „ 9 „ 50 „
Erbisen Wahl- u. Futter-	8 „ „ 8 „ 75 „
Heu, altes	„ „ „ „ „
„ neues	8 „ „ 3 „ 50 „
Stroh (Hirselbruch)	2 „ 25 „ 2 „ 75 „
mit Maschinenbruch	1 „ 80 „ 2 „ 25 „
Rastoffeln hiesige	2 „ 50 „ 2 „ 75 „
„ fremde	„ „ „ „ „
Butter	2 „ 40 „ 2 „ 70 „

Preisnotierung d. Produktensörse zu Chemnitz bei Wönaß na von 10 000 kg.



Frischgeschlossene Hochwald-Hafen im Fell, gestreift und gespickt.

Einzelne Rücken, Reulen, Läufe, sowie Hasenklein jeden Sonnabend, **Julius Kuchler.**

Empfehle meine vorzüglichen **Brauntweine, Liköre, warmen Korn, Rum, Cognac, Arac, Bunsch-Essenzen** zu äußerst billigen Preisen. **Jul. Kuchler.**

Normal-Wäsche:

Herren-Hemden, -Jacken, -Hosen, Damen-Jacken u. -Hosen, Knaben-Hemden u. -Hosen.

Kinder-Unteranzüge.

Stets großes Lager in allen gangbaren Größen. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Fritz Jander,

norm. G. S. Weisel, Lichtenstein

Wasch- u. Plätt-Anstalt, Gardinenspannerei

Richard Dell'Antonio, Lichtenstein, am Markt

Sorgfältigste, schonendste Behandlung der Wäsche, anschließend mit bester Seife, ohne Chlor- und ohne jedes andere scharfe Waschmittel.

Beste, rascheste und billige Ausführung.

Familienwäsche nach Vereinbarung.

Neueste Maschinen und Apparate. Elektrischer Betrieb.

M a n g e l mit elektrischem Antrieb steht zur gef. Benutzung.



Wie vorzüglich schmeckt doch der gebrannte Kaffee. 1/4 Pfd. für nur 28 Pfg., von **Julius Kuchler, Badergasse.**

NB. Hochf. Marke: Kaiser Melange, das Beste in ge-
retem Kaffee. 1/4 Pfd. 50 Pfg.

STOLLWERCK



Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Hans Jacobs Bankgeschäft, Hamburg**, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Holzdhrehereien

aller Art liefert schnell und billigst **Robert Schärer, Drechsler, Badergasse 204.**

Saison-Theater

in Lichtenstein - Gallenberg Hotel goldner Helm.

Freitag, den 17. Nov. 1905: Einmaliges Gastspiel des Herzogl. Hofkapellmeisters **Rudolf Portel.**

Novität! Novität!

Traumulus.

Tragische Komödie in 5 Akten.

Frish. Schellisch
Seelachs
Kotzungen

(direkt von See) hält bestens empfohlen

Louis Arends.

Das in Kändler Nr. 40A gel. Hausgrundstück, i. welsch.

Materialwarenhandel

mit Kleinvieh-Schlächterei zc betr. wird, i. b. 3000 M. Ang z. verkaufen. Näh. d. Fr. **Flachowsky, Lichtenstein.**

Junge Schweine

verkauft

Richard Dörr, St. Egidien.

Stube und Kammer

sofort zu vermieten bei **Emil Walther, Hohndorf.**

Möbl. Zimmer

(allen Ansprüchen genügend) an 1-2 Personen zu vermieten. Bei wem? zu erf. i. d. Tabl. Exp

Fertige

Röcke, Jacken, Schürzen, Hemden, Beinkleider etc.

empfehlen zu billigen Preisen

Martina Hofmann,

Eucalyptus-Bonbons

nach Vorschrift des Professors **Dr. Bertherand** werden

ärztlich empfohlen als vorzügliches Lindungsmittel

bei vorübergehenden und veralteten

Hals- u. Brustleiden.

Per Paket 25 Pfg.

in der

Drogerie „zum Kreuz“

Curt Lietzmann.

Meine

Bettfedern

in allen Preislagen, welche sich durch anerkannte Güte u. hervorragende Filzhaft besonders auszeichnen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Hugo Zierold, Gallenberg.

Saaröl

in Flaschen von 10-25 Pfg., auch ausgewogen, empfiehlt

Albin Eichler, norm. P. S a u z, Lichtenstein.

Restaurant Johannisgarten.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M., halten wir unsere

Hauskirmes

ab. — Indem wir für gute Küche und Keller bestens Sorge getragen haben, bitten wir ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch und zeichnen

Achtungsvoll **H. Martius u. Frau.**



Petroleum-Heizofen, rauch- und geruchlos, empfiehlt

Ernst Krohn, Hauptstraße.

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz.

Alle

Kindernährmittel:

Knorr's und Weibezahn's Hasermehl, Haserfloeden, Hasergrüße, Reismehl, Nestle's und Ruske's Kindermehl, Pfunds kondensierte Milch Schweizermilch (Marke Milchmädchen), Milchzucker, garantiert rein, Opal-Nährwiebad, Dr. Michaelis's Eichelkaffee, Salep, Malzgetränk mit Kalk, Dr. Lehmann's Nährsalzgetränk, Nährsalzkaffee, Nährsalzschokolade Pflanzenmilch f. Säuglinge.

Alle Artikel zur

Kindernpflege:

Gummisauger rot u. schwarz Milchflaschen, Sauger-garnituren, Schlauchbürsten, Brust-Glühchen, Rhytterspritzen aus Gummi, Glas, Zinn, Badethermometer, Gummi-Unterlagen, Feinste Lev. Badeschwämme, Neutrale Kinderbadeseife, venet. Seife, Mutterlauge, Seesalz, Bade-Kräuter-Malz, Eichenrinde, Franzbranntwein, Streupuder, Lanolin, Zahnhalsbänder, Weihenwurzeln.

Curt Lietzmann.

Achtung !!

Durch äußerst günstige Abschlüsse so auffaend billige Preise.

Cigarren, vorzügliche Qualität. 5 Pfg.-Cigarre, 1000 Stück nur Mk 19.50 usw., Cigaretten. ff. Marke Neptun. Apis, Marokko usw. 1000 St. nur Mk. 3.80, Russische Cigaretten nur Mk 8.70. Jägertabak, hochf. Aroma. 10 Pfd.-Koll nur Mk 3.75

gegen Einwendung des Betrages (auch Marken). Nachnahme 30 Pfg. mehr. Auch beste Gelegenheit für Händler.

Martin Classen, Hamburg 3, Zeughausmarkt 45.

Freya

Anerkannt die beste illustrierte Zeitschrift für das deutsche Väterhaus.

Enthält den hochinteressanten, aufsehenerregenden Roman: „Und vergiß uns unsere Schuld“, von der bekannten und beliebten Schriftstellerin

Luise Krug.

Probenummern liefern alle Kolporteur- und alle Buchhandlungen, sowie auch die Verlagsbuchhandlung. Man schreibt: „An Friedrich Verlag in Dresden. Unterzeichneter wünscht Freya 6. Jahrg., Probeheft.“ (Folgt genaue Adresse.)

Ein Schmuck

ist ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, lammweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alle dies bewirkt nur:

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Kadebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. 1 St. 50 Pfg. in Lichtenstein: Curt Stegmann, Albin Gierler u. A. Thub; in Hohndorf: G. Weisers Witwe u. Alb. Röckermann; in St. Egidien: Louis Dietrich.

Holzdhrehereien

aller Art liefert schnell u. billigst

Paul Thonfeld's

Möbel- und Holzwarenfabrik

Mietzins-Quittungsbücher

1 Stück 10 Pfg. sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.**